

Hans-Jürgen Perrey

(www.perrey.info)

Chronologie und Literatur zur Biographie Theodor Steltzers

<i>Jahr</i>	<i>Biographische Daten</i>
1852	21.5.: Geburt des Vaters Georg Steltzer in Lüneburg
1860	28.8.: Geburt der Mutter Amalie (geb. Richardi) in Rendsburg
1885	17.12.: Theodor Steltzer wird in Trittau (Holstein) als Sohn eines Amtsrichters geboren.
1891	10.5.: Geburt der Ehefrau Adele (Deli), geb. Fürbringer, in Braunschweig
1897	bis 1902: Besuch des Johanneums in Lüneburg 9.12.: Tod der Mutter in Lüneburg
1904	10.2.: Reifeprüfung in Göttingen
1904	10.4.: Beginn der Militärdienstzeit, zunächst bis 1907
1907	Studium der Staatswissenschaften in München, erste Begegnung mit Friedrich Naumann
1909	Rückkehr in die militärische Laufbahn bis 31.7.1919; Bataillonsadjutant in Göttingen
1910	27.9.: Eheschließung mit Adele Fürbringer
1911	19.3.: Tod des Vaters in Lüneburg
1912	bis 1914: Kriegsakademie in Berlin, mit Aussicht auf ein dreijähriges Kommando in Japan
1913	30.4.: Geburt des Sohnes Hans-Georg (Hansjörg)
1914	Bei Kriegsausbruch Rückkehr zum alten Göttinger Regiment. Einsatz vor Lüttich, wo der jüngere Bruder fällt. Verlegung des Regiments nach Ostpreußen. Begegnungen mit Ludendorff und Hindenburg. Am Silvestermorgen schwer verwundet. Zunächst Oberleutnant, später Hauptmann. Auszeichnungen: EK II, EK I.
1915	Juni: Nach der Genesung Verwendung im Feldeisenbahnwesen. Ende des Jahres Versetzung in das Große Hauptquartier in Mézières-Charleville. Bekanntschaft mit Wilhelm Groener.
1916	Steltzer wird Groener direkt unterstellt.
1917	Als Generalstabsoffizier zur besonderen Verwendung bei General v. Oldershausen beim Feldeisenbahnwesen im Großen Hauptquartier der OHL in Spa. 24.7.: Geburt des Sohnes Werner
1919	Verfassen der Denkschrift »Über Heeresverfassung«. Verbindungsoffizier bei der Deutschen Waffenstillstandskommission, Zusammenarbeit mit dem Zentrumspolitiker Matthias Erzberger. Politisch enge Verbindungen zur DDP 7.7.: In den »Sozialistischen Monatsheften« erscheint der Artikel »Die Überwindung der Gewaltpolitik«. 12.7.: Geburt des Sohnes Joachim 16.12.: »Rede über die politische Situation und die Aufgaben« vor dem Naumann-Kreis in Berlin.
1920	1.9.: Steltzer tritt sein Amt als kommissarischer Landrat in Rendsburg an. 11.12.: Der Rendsburger Kreistag spricht sich einstimmig für Steltzer aus.
1921	24.1.: endgültige Ernennung; 15.2.: Vereidigung als Landrat. Gründung der Heimvolkshochschule Rendsburg unter maßgeblicher Beteiligung Steltzers.
1923	1.6.: Geburt der Tochter Elisabeth (Maidlein)
1928	Frühjahr: Besuch des schlesischen »Arbeitslagers«, einer reformpädagogischen Bildungseinrichtung, die Helmuth James Graf Moltke mit ins Leben gerufen hat.
1933	6.4.: Versetzung in den Wartestand (Grundlage: Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7.4.). Ab 1.8.1933 erhält Steltzer Ruhegeld. Umzug der Familie ins Ostseebad Prerow. Tätigkeit für den »Verein für das Deutschtum im Ausland«. - September: Entstehung der Denkschrift »Grundsätzliche Gedanken über die deutsche Führung«, die Steltzer im Reich später als Hochverrat zur Last gelegt wird. 26.10.: In der »Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung« erscheint im Rahmen einer Hetzkampagne der Artikel »Schwere Anklage gegen den früheren Landrat Steltzer«. Fünfmonatige Untersuchungshaft in Altona und Kiel.

1934	17.2.: Verhaftung und mehrmonatiger Aufenthalt im Polizeigefängnis Altona und im Justizgefängnis Kiel. 28.8.: In Kiel wird gegen Steltzer ein Prozeß wegen angeblicher Veruntreuung öffentlicher Gelder eröffnet. 31.8.: Verurteilung zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.
1935	April: Das Reichsgericht stellt auf Revision Steltzers das gegen ihn laufende Strafverfahren ein.
1936	Umzug der Familie nach Marburg, wo Steltzer Sekretär der Michaelsbruderschaft wird.
1937	10.3.: Das Preußische Oberverwaltungsgericht stellt das Dienststrafverfahren gegen Steltzer wegen Verfahrensmangel ein. Dennoch wird das Verfahren vom Sommer bis Mai 1940 vom Reichsinnenministerium weiterbetrieben.
1938	August: Umzug nach Hamburg
1939	Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wieder Offizier für das Transportwesen. Teilnahme am Polen-Feldzug.
1940	Frühjahr/Sommer: Verwendungen im besetzten Frankreich (Transportwesen). 1.8.: Versetzung als Transportoffizier in den Generalstab des Wehrmachtbefehlshabers Norwegen nach Oslo. - Freundschaft mit dem norwegischen Bischof Eivind Berggrav. - Erste Kontakte zu Helmuth James Graf von Moltke.
1941	Beteiligung an der Organisation der Massenflucht von norwegischen und dänischen Juden nach Schweden
1942	Teilnahme am 1. und 2. Kreisauer Treffen (22.-24.5 und 16.-18.10.). Auf dem Mai-Treffen referiert Steltzer über »Fragestellungen für das Gespräch über Staat und Kirche«
1943	Sommer: Im Zuge des Bombenkrieges verliert Ehepaar Steltzer seine Hamburger Wohnung. 30. November: Eine Rettungsaktion, an der Steltzer maßgeblich beteiligt ist, bewahrt Tausende oppositioneller norwegischer Studenten davor, von der SS verhaftet und nach Deutschland deportiert zu werden.
1944	15.7.: Denkschrift für den britischen Publizisten Lionel Curtis. 11.10.: Obwohl am Stauffenberg-Attentat vom 20.7. nicht beteiligt, ergeht Haftbefehl gegen Moltke, Haubach, Gerstenmaier, Steltzer und andere. Steltzer wird ins Moabiter Gefängnis eingeliefert. Dezember: Entlassung aus dem Beamtenverhältnis in Unehren.
1945	15.1.: Unter dem Vorsitz von Roland Freisler wird Steltzer zum Tode verurteilt. 5.2.: Mit Hilfe norwegischer und schwedischer Freunde und unter Mitwirkung von Himmlers Masseur Felix Kersten wird das Todesurteil ausgesetzt. 25.4.: Entlassung bzw. Befreiung aus dem Moabiter Gefängnis. 1.5.-31.8.: Stellvertretender Leiter des Amtes für Ernährung und Landwirtschaft in Berlin 26.6.: Steltzer ist Mitbegründer der Berliner CDU. August: Teilnahme an der Kirchenkonferenz in Treysa, Rückkehr nach Schleswig-Holstein. Spätsommer: in Hannover Zusammentreffen mit Hinrich Wilhelm Kopf, Adolf Grimme und Kurt Schumacher. 1.10. Ernennung zum kommissarischen Landrat des Kreises Rendsburg 15.11.: Ernennung zum kommissarischen schleswig-holsteinischen Oberpräsidenten. 30.11.: Endgültige Ernennung zum Oberpräsidenten (bis 28.4.1947)
1946	26.2.: Eröffnung des 1., von den Briten ernannten, schleswig-holsteinischen Provinziallandtags. Als einziger deutscher Repräsentant darf Oberpräsident Steltzer eine offizielle Ansprache und anschließende Rede halten. 23.8.: Durch die britische Verordnung Nr. 46 erhält Schleswig-Holstein den Status eines Landes, wodurch Steltzer vom Ober- zum Ministerpräsidenten wird. 5.12.: In einem Interview mit der Wochenzeitung »Die Zeit« kritisiert Steltzer die Siegermächte allgemein und die britische Besatzungsmacht im besonderen in ungewöhnlich offener Weise.
1947	20.4.: Nach den Landtagswahlen, die Hermann Lüdemann (SPD) zum Ministerpräsidenten machen, zieht Steltzer sich aus der aktiven schleswig-holsteinischen Politik zurück und siedelt nach Lübeck über.
1949	Erscheinen des Buches »Von deutscher Politik. Dokumente, Aufsätze und Vorträge«. Hrsg. v. Friedrich Minssen.
1950	1.11.-31.7.1952: Leiter des »Instituts zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten«.
1951	Februar: Besuch in Norwegen. Audienz bei König Hakon VII. als erster Deutscher nach 1945. Präsident des Deutschen Kunstrats. 10.8.: Ansprache auf der Mitgliederversammlung der »Notgemeinschaft Deutsche Kunst« (später: Deutscher Kunstrat)
1952	1.8.-30.9.1955: Leiter des Instituts für Politik und Wirtschaft in Frankfurt a.M. Vorsitz im Internationalen Forschungsausschuß des Comité Européen pour le Progrès Economique et Social (CEPES). Reise in die USA auf Einladung der US-Regierung.
1954	Teilnahme an der Konferenz der europäischen Bewegung in London
1955	29.3.: Steltzer wird Geschäftsführender Präsident der neugegründeten »Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik e.V.«.

1956	bis 1960: Präsident der deutschen UNESCO-Kommission. Februar: UNESCO-Tagung in Tokio. April: Umzug von Frankfurt a.M. nach Bonn
1958	2. Indienreise, Gespräch mit Nehru
1959	29.2.: Vortrag »The German Question« vor dem Indian Council of World Affairs in Neu Dehli September Konferenz der Internationalen Vereinigung einer Welt-Universität in Ascona
1960	75. Geburtstag – Niederlegung der öffentlichen Ämter. 20.7.: »Der Geist des Widerstandes« - Rede zum 16. Jahrestag des Stauffenberg-Attentats im Ehrenhof des Bendlerblocks in Berlin. Oktober: Verlegung des ständigen Wohnsitzes von Bonn nach Ascona. Steltzer will dort am Aufbau einer kleinen internationalen Akademie für Universalforschung mitwirken.
1962	Begründung eines Wohnsitzes in Berlin.
1964	20.7.: Gedenkrede in Berlin zum 20. Jahrestags des Stauffenberg-Attentats.
1966	Frühjahr: Die Lebenserinnerungen »Sechzig Jahre Zeitgenosse« erscheinen im List-Verlag, München.
1967	Juni: Steltzer soll zwischen der studentischen Protestbewegung einerseits und der offiziellen Politik wie ratlosen Öffentlichkeit andererseits vermitteln. 22.9.: Interview mit dem DDR-Fernsehen. Steltzer fordert als einer der ersten bundesdeutschen Politiker die Anerkennung der DDR und der Oder-Neiße-Grenze.
1967	27.10.: Steltzer stirbt in einem Münchener Krankenhaus, als er sich auf einer Reise von Ascona nach Berlin befindet.
1967	8.11.: Trauerfeier für Theodor Steltzer in der Kapelle des Friedhofs Neuwerk-Rendsburg, wo er auch bestattet wird.
1978	18.2.: Adele Steltzer stirbt in Ascona

Literatur

Diese kleine Literaturübersicht ist aus meinem biographischen Porträt

Theodor Steltzer. »Mann mit Rückgrat – aber ohne Ellenbogen«

erwachsen.

Der Beitrag erschien in dem Buch *Die Trittauer Sieben. Bedeutende Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart*. Hrsg. von Hans-Jürgen Perrey. Kiel 2009.

Diese Bibliographie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
und möge einer ersten Orientierung dienen.

Veröffentlichungen Theodor Steltzers

Theodor Steltzer: Die Überwindung der Gewaltpolitik. In: Sozialistische Monatshefte 25 (1919), S. H. 9, Ausgabe vom 7. Juli 1919, S. 616-620.

Theodor Steltzer: Arbeitsdienst Jugendlicher auf Siedlungsgütern. In: Jugend heraus 8 (1931), S. 251-255.

Theodor Steltzer: Siedlung, freiwilliger Arbeitsdienst und Volkslager. In: Die Erziehung 7 (1931/32), S. 509-520.

Theodor Steltzer: Zwölf Jahre Arbeit für den Kreis. In: Schleswig-Holsteinische Landeszeitung. Rendsburger Tageblatt v. 7.4.1933.

Theodor Steltzer: Diskussionsbeitrag zum deutschen Verfassungsproblem (1948). In: Bewegt von der Hoffnung aller Deutschen. Zur Geschichte des Grundgesetzes. Entwürfe und Diskussion 1941-

1949. Hrsg. v. Wolfgang Benz. München 1979.
- Theodor Steltzer: Die Überwindung der geistigen und politischen Krise. (Vortrag im Industrie-Club e. V. Düsseldorf, gehalten am 24. Januar 1949 von Ministerpräsident a. D. Steltzer). Als Stenogramm gedruckt, Düsseldorf 1949.
- Theodor Steltzer: Von deutscher Politik. Dokumente, Aufsätze und Vorträge. Hrsg. v. Friedrich Minssen. Frankfurt a.M. 1949.
- Theodor Steltzer: Vorwort. In: Bürgerverantwortung in der Gemeinde. Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten e.V.. Frankfurt a. M. 1952.
- Theodor Steltzer: Notwendigkeit und Sinn der Europaforschung. (Vortragsreihe des Deutschen Industrieinstituts, Nr. 30). Deutsche Industrieverlags-Gesellschaft. Köln 1953.
- Theodor Steltzer: Aufgaben und Probleme der Europa-Forschung. Ein Überblick. In: Europa-Archiv, 20.8.1953, S. 5897-5902
- Theodor Steltzer: Im Kreisauer Kreis. In: Walter Hammer (Hrsg.): Theodor Haubach zum Gedächtnis. Verbesserte und ergänzte 2. Aufl., Frankfurt a.M. 1955, S. 49f.
- Theodor Steltzer: Entwicklungshilfe als weltpolitische Aufgabe. In: Offene Welt. Bd. 49. 1957, S. 217-229.
- Theodor Steltzer: Die Abhängigkeit des Westens von den Entwicklungsländern. (Vortrag anlässlich der 13. Hauptversammlung d. Deutschen UNESCO-Kommission am 26. Mai 1959 in Dortmund vor der Rheinisch-westfälischen Auslandsgesellschaft). Dortmund 1959.
- Theodor Steltzer: Kulturelle Probleme der deutschen Politik in den Entwicklungsländern Asiens und Afrikas. In: Europa-Archiv, Folge 1 (1959); H. 1, S. 13-20.
- Theodor Steltzer: Der Geist des Widerstandes Gedenkrede von Ministerpräsident a.D. Theodor Steltzer am 20. Juli 1960 im Ehrenhof des Bendlerblocks in der Stauffenbergstraße, Berlin. www.20-juli-44.de/pdf/1960_steltzer.pdf
- Theodor Steltzer: Das Vermächtnis des deutschen Widerstandes. In: Gesellschaft-Staat-Erziehung 6 (1961), Heft 4, S. 181-187.
- Theodor Steltzer: Der 20. Juli und die Bewältigung der Zukunft. Zum Gedächtnis des 17. Juni 1953 und des 20. Juli 1944. In: Die Stellung der Universität zu den politischen und gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit. Vier Immatrikulationsreden (Frankfurter Universitätsreden, H. 27). Frankfurt a. M. 1962, S. 57ff.
- Theodor Steltzer: Sechzig Jahre Zeitgenosse. München 1966.
- Theodor Steltzer: Die Anfänge des Landes Schleswig-Holstein. In: Grenzfriedenshefte, 1967. Heft 2, S. 55ff.
- Theodor Steltzer: Überfällige Aufgaben der westdeutschen Außenpolitik. In: Die Stimme (Frankfurt a.M.) v. 15.11.1967.
- Theodor Steltzer: Die Zeit der Weimarer Republik: Der Kreis Rendsburg in den Jahren 1918 bis 1933. In: 100 Jahre Kreis Rendsburg. Ein Rückblick 1867 bis 1967. Rendsburg 1968, S. 44ff.
- Theodor Steltzer: Reden, Ansprachen, Gedanken 1945-1949. Grundlegende Ausführungen des letzten Oberpräsidenten und ersten Ministerpräsidenten Schleswig-Holsteins. Hrsg. u. erläutert von Kurt Jürgensen. Neumünster 1986.

Zeitgenössische Literatur und Forschung

- Amlung, Ullrich u.a. (Hrsg.): Adolf Reichwein und Fritz Klatt. Ein Studien- und Quellenband zu Erwachsenenbildung und Reformpädagogik in der Weimarer Republik. Weinheim u. München 2008.

- Bethge, Eberhard: Dietrich Bonhoeffer. Theologe - Christ - Zeitgenosse. Eine Biographie. 9. Aufl. Gütersloh 2005.
- Braese, Stephan (Hrsg.): Bestandsaufnahme. Studien zur Gruppe 47. Berlin 1999.
- Brakelmann, Günter: Der Kreisauer Kreis. Chronologie, Kurzbiographien und Texte aus dem Widerstand. 2. Aufl., Münster 2004.
- Brakelmann, Günter: Die Kreisauer: folgenreiche Begegnungen. Biographische Skizzen zu Helmuth James von Moltke, Peter Yorck von Wartenburg, Carlo Mierendorff und Theodor Haubach. Münster 2004.
- Brakelmann, Günter: Helmuth James von Moltke 1907-1945. Eine Biographie. München 2007.
- Brandt, Willy: Erinnerungen. Frankfurt a.M. 1989.
- Brentano, Lujo: Mein Leben im Kampf um die soziale Entwicklung Deutschlands. Jena 1931.
- Buchstab, Günter / Brigitte Kaff / Hans-Otto Kleinmann (Hrsg.): Christliche Demokraten gegen Hitler. Aus Verfolgung und Widerstand zur Union. Hrsg. im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung. Freiburg 2004.
- Eisermann, Daniel: Außenpolitik und Strategiediskussion. Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik 1955 bis 1972. München 1999.
- Flitner, Wilhelm: Erinnerungen 1889-1945. Paderborn 1986.
- Gedenkstätte Deutscher Widerstand: Theodor Steltzer (Biographien). www.gdw-berlin.de (Stand April 2009)
- Gerstenmaier, Eugen: Streit und Friede hat seine Zeit. Ein Lebensbericht. Frankfurt a.M. 1981.
- Glade, Felicitas: Ernst Bamberger – Wilhelm Hamkens. Ein Freundschaft in Mittelholstein unter dem NS-Regime. (Rendsburger Jahrbuch. Beihefte Bd. 1). Rendsburg 2000.
- Groener, Wilhelm: Lebenserinnerungen. Jugend, Generalstab, Weltkrieg. Hrsg. v. Friedrich Frhr. Hiller von Gaertringen. Göttingen 1957.
- Heiene, Gunnar: Eivind Berggrav. Eine Biographie. Göttingen 1997.
- Hoop, Edward: Geschichte der Stadt Rendsburg. Rendsburg 1989.
- 100 Jahre Kreis Rendsburg. Ein Rückblick 1867 bis 1967. Rendsburg 1968.
- Johanneum Lüneburg: Theodor Steltzer (1885 – 1967). Chronik Hervorragende Schüler. www.fh-lueneburg.de.
- Jürgensen, Kurt: Die Gründung des Landes Schleswig-Holstein nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Aufbau der demokratischen Ordnung in Schleswig-Holstein unter dem ersten Ministerpräsidenten Theodor Steltzer 1945-1947. Neumünster 1969.
- Kersten, Felix: Totenkopf und Treue. Heinrich Himmler ohne Uniform. Aus den Tagebuchblättern des finnischen Medizinalrats Felix Kersten. Hamburg [1952].
- Kessel, Joseph: Medizinalrat Kersten. Der Mann mit den magischen Händen. München 1961.
- Klein, Michael: Protestant in engagierter Distanz – Der Widerstandskämpfer und Ministerpräsident Theodor Steltzer (1885-1967). In: Mitteilungen zur kirchlichen Zeitgeschichte (2007), H. 1, S. 9ff.
- Kleinmann, Hans-Otto: Theodor Steltzer (1885-1967). Ministerpräsident von Schleswig-Holstein. In: Günter Buchstab / B. Kaff / H.-O. Kleinmann (Hrsg.), Christliche Demokraten gegen Hitler. Aus Verfolgung und Widerstand zur Union. Freiburg 2004, S. 482ff.
- Klemperer, Klemens von: Die verlassenen Verschwörer. Der deutsche Widerstand auf der Suche nach Verbündeten 1938-1945. Berlin 1994.
- Lemmer, Ernst: Manches war doch anders. Erinnerungen eines deutschen Demokraten. Mit einem Vorwort von Helmut Kohl. München 1996.
- Lorenz, Einhart: Willy Brandt in Norwegen. Die Jahre des Exils 1933 bis 1940. Kiel 1989.

- Moltke Almanach. Hrsg. von der Moltke-Stiftung Berlin. Bd. I: Die Herkunft der Mitglieder des engeren Kreisauer Kreises. Das biographische und genealogische Bild einer Widerstandsgruppe. Berlin [1984].
- Moltke, Helmuth James von: Briefe an Freya 1939-1945. Hrsg. v. Beate Ruhm von Oppen. (Beck'sche Reihe) München 2007.
- Moltke, Helmuth James von: Im Land der Gottlosen. Tagebuch und Briefe aus der Haft 1944/45. Herausgegeben und eingeleitet von Günter Brakelmann. Mit einem Geleitwort von Freya von Moltke. München 2009.
- Mußnug, Dorothee u.a. (Hrsg.): Briefwechsel Ernst Forsthoff – Carl Schmitt (1926-1974). Berlin 2007.
- Nützenadel, Alexander: Stunde der Ökonomen. Wissenschaft, Politik und Expertenkultur in der Bundesrepublik 1949 – 1974. Göttingen 2005.
- Pawellek, Andreas: Theodor Steltzer – Stationen einer politischen Biographie. (Schriftliche Hausarbeit zur 1. Staatsprüfung für die Laufbahn der Realschullehrer). Flensburg 1998.
- Perrey, Hans-Jürgen: Stormarns preußische Jahre. Die Geschichte des Kreises von 1867 bis 1946/47. Wachholtz Verlag, Neumünster 1993.
- Perrey, Hans-Jürgen: Mein Stormarn. Zutaten für eine Geschichte des Kreises. Schwanenverlag: Berkenthin 2003.
- Perrey, Hans-Jürgen: Als Trittaus Nationalsozialisten feierten. Eine Dokumentation zum zehnjährigen Bestehen der NSDAP-Ortsgruppe Trittau. In: Geschichte und Geschichten. Beiträge zur Trittauer und Stormarner Region. Schwanenverlag: Berkenthin 2003, S. 297 ff.
- Perrey, Hans-Jürgen (Hrsg.): Louis Biester. Geschichte eines politischen Lebens. Eine Dokumentation. Eingeleitet, kommentiert und herausgegeben von H.-J. Perrey. Schwanenverlag: Berkenthin 2005.
- Der Kreis Rendsburg. Herausgegeben im Auftrage des Kreisausschusses. Kiel/Rendsburg 1931.
- Roon, Ger van: Neuordnung im Widerstand. Der Kreisauer Kreis innerhalb der deutschen Widerstandsbewegung. München 1967.
- Scholtyssek, Joachim / Schröder, Stephen (Hrsg.): Die Überlebenden des deutschen Widerstandes und ihre Bedeutung für Nachkriegsdeutschland. Münster 2005.
- Seggern, Jessica von: Alte und neue Demokraten in Schleswig-Holstein. Demokratisierung und Neubildung einer politischen Elite auf Kreis- und Landesebene 1945 bis 1950. Stuttgart 2005.
- Winterhager, Wilhelm Ernst: Der Kreisauer Kreis. Porträt einer Widerstandsgruppe. Begleitband zur einer Ausstellung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1985.